

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 255

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Mittwoch, den 31. Oktober 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Udine von der 14. Armee erobert.

Tagliamento-Hochwasser hält die Italiener auf — Deutscher Erfolg bei Bezouvaux.

Amtliche Bekanntmachungen.

Betrifft: Ernennung der amtlichen Aufkäufer für Weiden und Weidenstücke.

Bekanntmachung

1. Nach § 4 der Bekanntmachung vom 10. Oktober 1917 Nr. G. 2202/7 17. R. R. A. betreffend Beschlagnahme von Weiden, Weidenstücken, Weidenstößen und Weidenrinden werden zu Aufkäufern für den Bereich des stellvertretenden 18. A. R. bestimmt:

- a) Firma Johann Alfred Angersbach, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 6,
- b) Direktor Clement, Bupbach, Oberhessen,
- c) Inspektion der Kriegsgefangenen-Lager 18. A. R., Abteilung Heimarbeit in Worms.

2. Die Aufkäufer sind mit einem Ausweis der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M. versehen.

3. Der Weiterverkauf von Weiden an Handel und Gewerbe erfolgt nach eingeholter Freigabe bei der Kriegsrohstoff-Abteilung, Holzzentrale, Sektion G, des Rgl. Preuß. Kriegsministeriums, Berlin S.W. 48, Friedrichstraße 223, ausschließlich durch die Firma Johann Alfred Angersbach, Frankfurt a. M.

Staatliche und kommunale Anstalten, Kriegsbeschädigte und Blinde erhalten den Weidenbedarf durch Direktor Clement in Bupbach, Oberhessen.

Die Inspektion der Kriegsgefangenen-Lager 18. A. R., Abteilung Heimarbeit in Worms best. den Bedarf an Weiden für die Arbeiten in den Kriegsgefangenen-Lager.

Frankfurt a. M., den 17. Oktober 1917.

Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M., Abtlg. Holz.
Der Vorstand.

Stellungnahme

Die Inhaber der bis zum 9. Oktober 1917 ausgestellten Vergütungsanerkennnisse über gemäß § 3 Ziffer 1 und 2 des Kriegsleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 in den Monaten März, Mai 1915, März—Juni, August—Dezember 1916, Januar bis Juli 1917 gewährte Kriegsleistungen im Regierungsbezirk Wiesbaden werden hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei der königlichen Regierungshauptkasse hier bezw. den zuständigen Kreisstellen gegen Rückgabe der Anerkennnisse in Empfang zu nehmen.

Es kommen die Vergütungen für Naturalquartier, Stalung, Naturalverpflegung und Futter in Betracht. Den in Frage kommenden Gemeinden wird von hier aus oder von den Landräten nach besonders mitgeteilt, welche Vergütungsanerkennnisse in Frage kommen und wieviel die Zinsen betragen. Auf den Anerkennnissen ist über Betrag und Zinsen zu quittieren.

Die Quittungen müssen auf die Reichshauptkasse lauten. Der Zinslauf hört mit Ende dieses Monats auf. Die Zahlung der Beträge erfolgt gültig an die Inhaber der Anerkennnisse gegen deren Rückgabe. In einer Prüfung der Legitimation der Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1917.

Der Regierungspräsident.

In Vertretung: gez. von Gysdel.

Verordnung

betreffend den Gebrauch der Schusswaffe durch Forst- und Jagdbeamte.

§ 1.
Alle Forst- und Jagdbeamten, bei denen die Voraussetzungen des § 1 des Gesetzes über den Waffengebrauch vom 31. März 1837 vorhanden sind, werden zu Polizeibeamten bestellt.

§ 2.
Als Polizeibeamte sind die im § 1 genannten Forst- und Jagdbeamten berechtigt, von ihren Waffen in den Fällen Gebrauch zu machen, in denen dies der Gendarmerie nach § 14 der Verordnung über die anderweitige Organisation der Gendarmerie vom 30. Dezember 1820 (G. S. 1821 S. 6) in Verbindung mit § 23 der Dienstinstruktion für die Gendarmerie vom 30. Dezember 1820 (G. S. 1821, S. 10, 19) zugehanden ist.

§ 3.
Ueber die nach § 2 in Betracht kommenden gesetzlichen Befugnisse hinaus erhalten die im § 1 genannten Forst- und

Jagdbeamten das Recht, nach einmaligem vorherigen Anruf zu schießen:

1. auf Kriegsgefangene (Militär und Zivil), die sich der Gefangenschaft durch die Flucht entziehen wollen,
2. auf flüchtige Militärgefangene der Armee und Marine, die sich der Gefangennahme durch die Flucht entziehen wollen,
3. auf solche Personen, die vom Inland aus die belgische oder holländische Grenze ohne Befugnisse überschreiten wollen oder welche vom Auslande her die Grenze unbefugt überschritten haben, wenn diese Personen sich der vorläufigen Festnahme durch die Flucht entziehen wollen.

Neutralitätsverletzungen durch Schießen über die Reichsgrenze hinaus sind peinlichst zu vermeiden.

§ 4.

Die im § 1 genannten Forst- und Jagdbeamten sind zur Ausübung der ihnen durch diese Verordnung verliehenen Befugnis zum Waffengebrauch nur berechtigt, wenn sie sich im Dienst befinden.

Coblenz, Köln, Coblenz, den 21. September 1917.

Stella. Generalkommando 8. Armee-Korps.

Der kommandierende General: von Ploeg.

Der Gouverneur der Festung Köln.

Der Kommandant der Festung Coblenz u. Ehrenbreitstein.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Lungentrakte werden am

Montag, den 5. November 1917,

vormittags 9—11 Uhr,

durch den Rgl. Kreisarzt, Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Mayer im städtischen Krankenhaus zu St. Goarshausen abgehalten.

St. Goarshausen, den 24. Oktober 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. S. H. Ganschede.

Der deutsche Tagesbericht.

WTA. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 30. Oktober, vormittags:

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern ist die Artillerietätigkeit im Abschnitt Vichte mit kurzen Unterbrechungen lebhaft. Zwischen dem Houthouster Walde und dem Kanal Comines—Spren erreicht der Feuerkampf gestern zeitweise große Stärke. Er blieb auch nachts heftig und hat sich heute morgen zum Trommelfeuer gesteigert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Weiderseits von Brans, am Chemin des dames sahen die Franzosen gegen Abend ihr Feuer zu fruchtbarer Wirkung zusammen. Nach vorübergehendem Nachlassen hat sich der Artilleriekampf bei Tagesanbruch dort wieder verstärkt.

Auch in anderen Teilen der Bergfront war der Einsatz der Artilleriewieder größer als in den letzten Tagen.

Auf dem rechten Moselufer brachen bewährte Kampfstuppen nach wirksamer Feuerbereitung in die feindliche Stellung nordwestlich von Bezouvaux ein. Die in etwa 1200 Meter Breite eroberten Gräben wurden gegen vier bis in die Nacht wiederholten Angriffe starker französischer Kräfte gehalten. Mehr als 200 Gefangene sind eingebracht worden. Der Feind hat schwere blutige Verluste erlitten.

Bei den anderen Armeen riefen eigene und feindliche Erkundungsvorstöße mehrfach lebhafteste Artillerietätigkeit hervor.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Udine ist von den verbündeten Truppen der 14. Armee genommen.

Der bisherige Sieg der italienischen obersten Heeresleitung ist damit am 6. Tage der erfolgreichen Operationen in unserer Hand gefallen. Unaufhaltsam, keine Anstrengungen achtend, drängten unsere Divisionen in der Ebene dem Laufe des Tagliamento zu. An den wenigen Ueberrängen des durch die Regengüsse hochgeschwellenen Flusses hielt sich der Rückzug des geschlagenen feindlichen Heeres.

Die aus Kärnten vorgehenden Truppen haben auf den ganzen Front venetianischen Boden betreten und sind im Vorwärtsbringen an dem Oberlauf des Tagliamento.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

WTA. (Amtlich.) Berlin, 30. Okt. Dem Trommelfeuer auf dem Schlachtfeld in Flandern folgten starke englische Angriffe auf Passchendaele. Das Dorf ging verloren. Kraftvolle Gegenangriffe warfen den Feind wieder hinaus.

Bei Gheluvelt brachen heute früh und nachmittags Angriffe der Engländer blutig zusammen.

Am Chemin des Dames und auf dem Ostufer der Maas lebhafter Artilleriekampf.

Im Osten nichts Wichtiges.

In Italien geht es vorwärts.

Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

WTA. Wien, 30. Okt. Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz.

Die durch die jüngste Isonzschlacht geschaffene Lage wirkt bis in das Gelände westlich vom Tagliamento zurück, wo die Kärntener Armee des Generalobersten Freiherrn v. Krobath, jeglichen Widerstand überwindend, auf venezianischem Boden rasch südlich und westlich Raum gewinnt. Die Streitkräfte des Generals der Infanterie Alfred Kraus haben schon am 28. Oktober mittags die erste Bresche in das weitläufige befestigte Lager von Gemona geschlagen, indem sich die Truppen des steirischen Schützenregiments Nr. 28 durch Handreich des Panzerwerkes auf dem Monte Lanza bemächtigten.

Das entscheidende Vorgehen der Truppen des Generals von Below ist durch den Gewinn von Udine gekrönt worden. Weiter südlich wälzen sich, noch getrennt durch unsere im Küstenland vorgehenden Armeen, die regellosen Massen des geschlagenen Feindes gegen den hochgehenden unteren Tagliamento zurück. Der Raum hinter den Fronten der Verbündeten erhält durch die langen Gefangenenzüge und durch die Kriegsbeute vielfach das Aussehen eines italienischen Heerlagers.

Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

WTA. Konstantinopel, 29. Okt. Sinaifront. In der Nacht zum 28. Oktober heftiges Artilleriefeuer im Abschnitt von Gaza.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 29. Okt. (Amtlich.) 1. Am 28. Okt. nachmittags wurde ein nördlich der flandrischen Küste kreuzender großer englischer Monitor von unseren leichten Streikraften überraschend angegriffen und schwer beschädigt.

2. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch unsere U-Boote wiederum 15 000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die beiden bewaffneten englischen Dampfer „Emsgarth“, Ladung 4800 Tonnen Zucker und „Morinho“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTA. Berlin, 27. Okt. (Amtlich.) Meldung des gewerblichen Kohlenverbrauchs. Wie in den vergangenen Monaten fordert der Reichsfiskus für die Kohlenverteilung durch Bekanntmachung vom 23. Oktober 1917 (Reichsanzeiger Nr. 251) die Ausstellung von Meldefarten auch in der Zeit vom 1. bis 5. November von allen gewerblichen Verbrauchern mit einem Bedarf von mehr als 10 Tonnen (200 Zentner). Wer die Meldefarten nicht rechtzeitig abfiziert, hat keine Aussicht auf Belieferung mit Kohlen während Dezember, weil die Karten als Grundlage für die Kohlenverteilung dienen werden. Für die kommenden Erhebungen sind neue Meldefarten mit blauem Aufdruck und der Aufschrift „Novembermeldung“ zu verwenden. Sie sind zum Preise von 15 Pfg. das Heft und 3 Pfg. die Einzelsarte erhältlich bei der Ortskohlen- oder Kriegswirtschaftsstelle, beim Fehlen einer solchen bei der Kriegsamtsstelle.

Die Bestimmungen über Ausfüllung und Behandlung der Meldefarten sind im wesentlichen die gleichen, wie bei

der vorigen Meldung. Auf dem Umschlag der Meldebarten-
hefte ist diesmal der unverkürzte Text der Bekanntmachung
abgedruckt.

Flucht des „Appam“-Führers.

Genf, 30. Okt. Das Pariser „Journal“ meldet aus
Newport: Aus dem Fort Mcaperson sind der Seelentant
Berg und neun Mann des internierten deutschen Dampfers
„Appam“ entwichen. Die Suche mit Polizeihunden war
ergebnislos.

Eine neue Auszeichnung unserer Oskafrikaner.

Berlin, 30. Okt. (Amtlich.) Der Verteidiger Deutsch-
Oskafrikaner, Kommandeur der oskafrikanischen Schutztruppe,
Oberst von Lettow-Vorbeck, wurde durch Allerhöchste Ka-
binetsorder vom gestrigen Tage zum Generalmajor be-
fördert.

Stegewald Mitglied des Herrenhauses.

WTB. Berlin, 30. Okt. Der Vorsitzende des chris-
tlich-nationalen Arbeiterkongresses, Generalsekretär Stege-
wald-Berlin, ist auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen
worden.

Deutsch-holländisches Wirtschaftsabkommen.

Das von den deutschen und niederländischen Delegierten
abgeschlossene Wirtschaftsabkommen ist, wie halbamtlich ge-
meldet wird, nunmehr in Kraft getreten; mit seiner Aus-
führung ist von beiden Seiten bereits begonnen worden.
Der wesentliche Inhalt ist folgender: Deutschland gewährt
Holland u. a. Ausfuhrbewilligungen für eine die Bedürf-
nisse Hollands der Hauptsache nach bedeckende Menge deut-
scher und belgischer Kohlen sowie von Eisen und Stahl. Hol-
land hat sich dagegen zur Lieferung bestimmter Lebensmit-
tel insbesondere Käse und Butter, verpflichtet. Ferner er-
hält ein deutsches Bankenkonsortium einen langfristigen
Valutakredit, der zur Deckung der Zahlungsbilanz bestimmt
ist und ausreicht wird. — Es muß anerkannt werden, daß
dies nach schwierigen und langen Verhandlungen zustande-
gekommene Abkommen den berechtigten Interessen der bei-
den Länder entspricht. Das Abkommen ist zunächst auf sechs
Monate bis Ende März 1918, abgeschlossen worden. Auch
dies erscheint günstig, weil dadurch während einer für kri-
egerische Verhältnisse immerhin längeren Zeit den wirt-
schaftspolitischen Beziehungen beider Länder Stetigkeit ge-
sichert ist.

Belgier für den Frieden.

Basel, 29. Okt. Aus Brüssel wird berichtet, daß kürz-
lich in Antwerpen eine große Friedensversammlung statt-
gefunden habe, in welcher der Abgeordnete August Teyns
mit aller Schärfe gegen die im Ausland verbreiteten Ge-
rächte protestierte, daß das belgische Volk eine Fortsetzung
des Krieges wünsche.

Die Räumung Kronstadts.

Stockholm, 29. Okt. Am letzten Montag hat die
neueingesezte Räumungskommission für Kronstadt ihre Tä-
tigkeit begonnen. Auf Befehl des Festungskommandanten
an die Räumungskommission soll Vorräte getroffen wer-
den, daß die Räumung bis 28. Oktober ihren Abschluß findet.

Offensive auch in Tripolis.

Basel, 30. Okt. Aus Mailand wird gebracht: Es
liegen Nachrichten über einen am 23. Oktober begonnenen
großen Angriff in Tripolitani durch Araber und Türken
vor.

Ein Zusammenstoß von Geleitzügen.

Kopenhagen, 25. Okt. Ueber eine Konvoi-Kol-
lision in der Nordsee erfährt ein hiesiges Telegrammbureau
nach telefonischer Rückfrage in Bergen, daß man glaubt,
es handele sich um zwei Konvois, die im Nebel, ineinander-
gefahren seien. Man nimmt an, daß nicht weniger als fünf
Schiffe nach der Kollision gesunken seien. Dies werde von
Reisenden und Seelenten bekräftigt, die gestern Abend aus
Vermland in Bergen ankamen. Ein Handelsdampfer, der bei
der Katastrophe beteiligt war, kam Montag mittag in Ver-
mland in stark beschädigtem Zustande an. Außer dem Nebel
wird die Katastrophe dem Umstande zugeschrieben, daß
Schiffe im Konvoi nachts aus Furcht vor deutschen U-Boo-
ten mit abgeblendeten Laternen fahren mußten.

Ans Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 31. Oktober.

Aus verschiedenen Gründen kann die nächste Nr.
unseres Blattes erst am Freitag, den 2. Nov. erscheinen.

1. An unsere werten Leser! War es uns ge-
stern noch möglich unser Blatt auf das übliche Papier, wenn
auch nur noch in halber Formate drucken zu können, so sind
wir heute so weit gekommen, daß wir zu dem heute vorlie-
genden Papier schreiten mußten. Seit etwa 2 Wochen haben
wir laut Nachricht der Papier-Einkaufsstelle eine Sendung
unterwegs und mußten wir annehmen, daß dies noch früh-
zeitig eintreffen würde, was aber nicht geschehen ist. Das
zugeteilte Quantum deckt gerade wieder unseren Be-
darf für 2 Wochen. Es ist uns unverständlich, daß wir
nur soviel zugeteilt bekommen wie eine große Zeitung,
bei dem Zeitungspapier, denn wir mußten bereits
Sendung im freien Verkehr gekauftes Papier
das 150 Prozent mehr kostet als der Höchstpreis
für dieses. Auch, (Oberlahnstein), Vice-
zum Leutnant der Reserve der Fuß-Arti-
lahnstein), Vicefeldwebel, zum Leutnant
anterie befördert.
2. Unsere Höhere Mädchenschule hatte
Saale der „Heilquelle“ eine belien-
los verlaufene Feier den Schü-
lern. Eine dankbare Abwech-
selung.

selung für die Kleinen in dieser festlosen Zeit. Vorträge,
Lieder, Musik, Reigen und Theater wurden geboten, wo-
ran sich alle Anwesenden erfreuten.

2. Die Eisenbahner rüsten zur Stadtverord-
netenwahl. Wie eine Einladung im Inseratenteil besagt,
findet morgen Allerheiligen abends im „Gasthaus zum Lö-
wen“ eine Versammlung statt, um zur Stadtverordneten-
wahl Stellung zu nehmen.

3. Lichtbildbühne. Wie an Sonntagen wird
auch morgen am Tage Allerheiligen unsere Lichtbildbühne
ihre Porten öffnen und zwei Vorstellungen geben, die,
dem Tage und der Zeit entsprechend, mit einem lebenswer-
ten Programm ausgestattet sein werden. Eintrittspreise wie
an Sonntagen. Näheres siehe in der Anzeige.

4. Auch ein Zeichen der Zeit. Das Coblenzer
Stadtheater hat noch niemals so gute Geschäfte gemacht als
heute im Kriege. Mehrmals in der Woche ist es ausverkauft.
Gestern waren bereits wieder für morgen (Allerheiligen)
Abend alle Plätze vergeben.

5. Jüder. Vielfach wird geklagt über das Ausblei-
ben des Oktober-Jüders. Wie uns hierzu mitgeteilt wird,
soll dieser bereits ausgegeben sein, trotzdem wurde aber noch
mal pro Kopf ein halbes Pfund ausgegeben werden mit
der Anrechnung auf den Monat Oktober.

6. Bedeutende Verkehrsbeschränkungen.
Viele Personenzüge fallen Sonntags aus. Die von der El-
senbahnverwaltung eingeführte Erhöhung der Fahrpreise
für Schnell- und Eilzüge hat schon den gewünschten Erfolg
gebracht, denn bei den Preussisch-Belgischen Eisenbahnen hat
sich der Reiseverkehr etwa um ein Drittel vermindert, das
heißt in einem höheren Grade, als man bei der Verwaltung
zuerst angenommen hat, so daß höchstwahrscheinlich von der
in Aussicht genommenen Einführung des Reiseverbots
sich ein Abstand genommen werden kann. Nach den bis-
herigen Meldungen über die Abnahme des Reiseverkehrs,
die von einer Reihe von Großstädten vorliegen, ist man an
den maßgebenden Stellen vorläufig mit dem Ergebnis zu-
frieden. Der Andrang zu den Schnell- und Eilzügen hat
ganz erheblich nachgelassen. Während auf dem Kölner
Hauptbahnhof früher täglich 10- bis 11 000 Fahrkarten für
Schnell- und Eilzüge ausgegeben wurden, sind seit dem 18.
Oktober, also nach der Zuschlagserhebung, täglich gegen 1700
bis 2000 Karten herausgegeben worden. Andererseits ist fest-
gestellt worden, daß die Reisenden jetzt, anstatt den hohen
Zuschlag zu zahlen, lieber die zweite Klasse der Personenzü-
ge benutzen. Das Ergebnis über die Tagesausgabe der
Fahrkarten für die Personenzüge liegt noch nicht vor. —
Auf der Rheinstrecke von hier rheinaufwärts und abwärts
fallen an Sonntagen je 5 Züge aus. Es sind dies der Trieb-
wagen 10,27 bis St. Goarshausen, 11,55 nach Braubach,
1,37 nach Braubach, 7,03 nach St. Goarshausen und der
8,58 nach Wiesbaden. Rheinaufwärts fallen Sonntags aus:
der 8,14, 10,48, 1,04, 1,48 und 2,32. Also eine Fahrge-
legenheit von hier nach Coblenz besteht nicht mehr von 7,20
morgens bis 4,06 nachmittags, das heißt, wer zum Eilzug
kurz nach 9 Uhr morgens 3. A. Zuschlag bezahlen will, kann
noch diesen Zug benutzen.

Niederlahnstein, den 31. Oktober.

1. Bürgermeisterversammlung. Am Son-
tag mittag hatten sich im hiesigen Stadthaus 21 Herren
aus den Städten unseres Regierungsbezirks, zumeist Bür-
germeister, ein Stellvertreter gegeben, um über zeitgemäße
Fragen zu verhandeln und Beschlüsse zu fassen. Unter an-
derem waren auch die Oberbürgermeister von Frankfurt
und Wiesbaden zugegen. Nach dieser Versammlung, die
bis gegen 3 Uhr dauerte, fand im Hotel Becker ein gemein-
sames Essen statt, das der Zeit entsprechend, diesem Hotel
alle Ehre bereitere und die Teilnehmer veranlaßte, bei der
war kostspieligen aber famosen Flasche Wein bis gegen
Abend sitzen zu bleiben.

2. Stadtverordneten-Versammlung.
In der vorgestern nachmittag von 4 Uhr ab getagten Stadt-
verordnetenversammlung waren 12 Mitglieder sowie vom Magi-
strate Herr Bürgermeister Nody sowie 4 Mitglieder an-
wesend. Bevor zur Erledigung der Tagesordnung geschrit-
ten wurde begrüßte der Herr Vorsitzende, Herr Direktor
Kaulen, den wieder seit 3 Jahren in einer Sitzung anwesen-
den Herrn Sanitätsrat Stadtsarzt Dr. Schmidt, der bis jetzt
im Felde war, mit folgenden herzlichen Worten: Meine Herren! Bevor wir in unsere Verhandlungen ein-
treten, möchte ich eine angenehme Pflicht erfüllen. Wir ha-
ben heute die Freude ein langjähriges Mitglied unserer
Körperschaft, den Herrn Stadtsarzt, Dr. Schmidt, hier wieder bei uns zu sehen; ich handle wohl im
Namen ihrer Allen, wenn ich dem Herrn einen herzlichen
Willkommengruß entbiete. Meine Herren! Mehr als 3
Jahre sind es her, als Herr Dr. Schmidt, schon nicht mehr zu
den jüngeren zählend, dem Rufe des Vaterlandes folgend,
hinab zog in den Krieg. Nicht um den Feind mit der Waffe
zu bekämpfen, sondern in seinem ärztlichen Berufe da zu
helfen und zu lindern, wo wilde Kriegsfurien Wunden und
Schmerzen verursacht hatten. In echt deutscher Treue hat
unser verehrter Freund tapfer und gewissenhaft die lange
Zeit hindurch bei seiner schweren Arbeit ausgehalten. Er
hat auch ausgehalten als herbes eigenes Leid es begreiflich,
ja entschuldbar gemacht hätten, wenn er von seinem Posten
abging und in sein verlassenes Heim zurückkehrte. Aber das
Pflichtgefühl, den fürs Vaterland blutenden und leidenden
Kameraden ein treuer Helfer zu sein, bestimmte ihn, auszu-
halten, zu überwinden, bis seine eigenen Kräfte darunter
erlahmten. Wenn es jetzt dem Herrn Sanitätsrat vergönnt
ist, einen Urlaub, hoffentlich recht langen, hier in der Heimat
zu verbringen, um seine angegriffene Gesundheit wieder
herzustellen, so wollen wir ihm von Herzen wünschen, daß
ihm dies bald gelingen möge. Hoffen wollen wir aber auch,
Herr Sanitätsrat, daß es Ihnen bald beschieden sein wird,
das Feld Ihrer Tätigkeit bald wieder ganz nach hier zu ver-
legen; wir brauchen Sie auch, nicht als Arzt allein, sondern

auch als Mitglied des Magistrats, in dessen Amt und Wür-
den Sie heute eingeführt werden sollen. — Hierauf
schritt man zur Erledigung der Tagesordnung, wobei als
erster Punkt die Führung und Vereidigung der neu ge-
wählten Magistratsmitglieder, Herrn Sanitätsrat Dr.
Schmidt und Herrn Direktor Kaulen, stand. Herr Bür-
germeister Nody nahm in der üblichen Weise die
Vereidigung vor, bei der die neuen Magistratsmitglieder,
sie möchten stets in jedem Eigenem für das Wohl der
Stadt eintreten. — Bei dem nun erledigten Punkt 3 „An-
derung der Abgabe für die elektrische Stromlieferung“ be-
richtete Herr Kaulen als Kommissionsmitglied, daß nach
längerer Verhandlung mit dem Vertreter der Main-Kraft-
Werke die Bänke dieser Gesellschaft dahin abgeändert und
festgelegt wurden, daß ab 1. Oktober zu dem jetzigen Preise
der Licht- und Kraftkilowattstunde ein Zuschlag von 5 Pf.
trete und zwar soll dieser Preis bis spätestens 1. Jahr nach
Friedensschluß seine Gültigkeit haben. Sonderverträge u.
Spezialabmachungen, wo nach der Lampenzahl bezahlt
wird, sind hierin nicht eingeschlossen. Licht kostet also jetzt
45 statt 40 Pfg. und Kraft 25 statt 20 Pfg. Punkt 2 der
Tagesordnung. In Stelle des in den Magistrat übergetre-
tenen Herrn Kaulen ist eine Neuwahl vorzunehmen und
wurden für diese Wahlhandlung die Herren Vorberg und
Wirth als Beisitzer, die Herren Dougué und Strobel als
deren Stellvertreter bestimmt. Bei Punkt 4, Organisation
der Kriegshilfe, machte Herr Bürgermeister Nody die
hoch erfreuliche Mitteilung, daß bis jetzt durch die edlen
Spenden unserer Werte und der übrigen Einwohner, unter
lepten Bürger mit Zeichnungen von 100 M., etwa 30 000
Mark aufgebracht seien und bis Ende d. Js. rechnet er auf
die Summe von 50 000 Mark. Herr Nody nennt diese
Stiftung ein Denkmal, das besser als alle genagelte Den-
kmäler in dieser Kriegszeit sei. Es kam vom Vorsitzenden
die durch das Kuratorium dieser „Hindenburgstiftung“ 1917
Niederlahnstein“ entworfenen Urkunde zur Verlesung. Dem
Text werden wir dieser Tage in besonderem Verichte un-
seren Lesern vorlegen. Das gewählte Kuratorium, das sich
mit der Verteilung der jährlichen Spenden uho. befaßt
wird, besteht aus den Herren Nody, sowie Kaulen, Dahlem,
Kaulen, Kaulen, C. S. Schmidt, Schmidt und Strobel.
Bevor nun zur geheimen Sitzung übergegangen wurde, bat
das Mitglied Ohlig, man möge einige städtische Arbeiter,
die nur 3 M. Tagelohn hätten aufbessern. Von verschiede-
nen Seiten wurden hierzu aber Bemerkungen laut, sodaß
man den Wunsch als erledigt betrachtete und nicht zum Be-
schluß erhob.

3. Auf traurige Weise ist der Jugendwisor Kolbe
aus Limburg bei Ausübung seines Dienstes ums Leben ge-
kommen. Als er auf dem Eilzug lahnabwärts vor Lauren-
burg auf der Lahnbrücke die Tür eines Wagens öffnete,
schlug die Brücke die Brücke und warf ihn selbst auf das
Geseise, wo er vermutlich besinnungslos liegen blieb. Als
man gleich darauf nach ihm suchte, fand man nur noch die
verformte Leiche. Ein zu Berg fahrender Güterzug
hatte ihn zermalmt. Er galt als tüchtiger Beamter und
war allseits beliebt.

4. Warnung vor einem Schwindler. Wie dem „Nass.
Boten“ zuverlässig gemeldet wird, hat der 33 Jahre alte Joh.
Schmidt, der seinen Wohnsitz in Elz hatte, in zahlreichen
Gemeinden des Westerwaldes, der Lahnregion und des gol-
denen Grundes in letzter Zeit Schwindelstreiche argster Art
verübt. Er suchte Familien auf, die Angehörige im Felde
stehen haben, und forderte in deren Namen Geldbeträge
oder Pakete an, die er angeblich nach der Front mitnehmen
wollte. Von den ihm ausgelieferten Sachen ist nichts an
die Feldgrauen gelangt. Auch soll der Betrüger, der in ei-
ner Gemeinde 90 M., in einer anderen 70 M., im goldenen
Grundes etwa 40 M. zusammen geschwindelt hat, auf seinen
Raubzügen mehrfach Diebstähle ausgeführt haben. Sch.
ist etwa 1,75 Meter groß und trägt dunklen Schnurrbart.
Vor dem Schwindler wird gewarnt. Sollte er sein unsau-
beres Handwerk weiter versuchen, so ist schnelle Veranlagung
zur nächsten Polizeibehörde dringend zu empfehlen.
Der Schwindler ist selbst garnicht an der Front gewesen.

Braubach, den 31. Oktober.

1. In der evangel. Kirche wurden anstelle der
abgelieferten Orgelprospekte neue Prospektprospekte aus
alumin. Zink eingebaut, sodaß der volle Gebrauch der Orgel
ohne Unterbrechung erfüllt; auch im Aussehen und im Klang
ist ein Unterschied nicht bemerkbar.

2. Weniger Brot gibt es vom 1. November ab und
war hat der bisherigen 2000 Gramm wöchentlich jetzt
1850 Gramm. Ueber diese kleine Einbuße, die am 1. Fe-
bruar wieder außer Kraft treten soll und die auf die zur Zeit
geringe Getreideanlieferung der Landwirte, welche wegen
der dringenden Feldarbeiten noch nicht zum Dreschen ka-
men, zurückzuführen sein soll, wird uns die gottlos reichliche
Kartoffelernte ohne Schwierigkeit hinweghelfen.

3. St. Goarshausen, 30. Okt. Heute Mittag sind
im hiesigen Bahnhof zwei Güterzüge aufeinandergefahren
und zwar so feste, daß mehrere Wagen zerstört wurden. Ein
Wagen mit einem Möbelwagen ist den Bahndamm hinab
gefallen, zwei Benzolbehälter gerieten in Brand und gingen
in Flammen auf. Vom Personal soll niemand verunglückt
sein.

4. Vom Lande, 20. Okt. (Gute Aussichten für 1918.)
Die Winterfaat, die in der Zeit von Ende September bis
Anfang Oktober infolge der Trockenheit schlecht ausgefallen
krante, hat durch den Regen und die Bodenfeuchtigkeit gut
geleimt und sich gut entwickelt. Der Stand der gesamten
Winterfrucht ist zurzeit recht gut und gleichmäßig, so daß
eine gute Ueberrwinterung vorausgesetzt, jetzt schon für das
kommende Erntejahr gute Aussichten bestehen.

Vermischtes.

* **Rassau (Lahn), 29. Okt.** Ertrunken. Am Sonntag früh begab sich der Werkmeister Pohl von der Eisenhütte zu der oberhalb der Fabrik gelegenen Lahnbrücke, um hier zu kontrollieren. In der Dunkelheit glitt er aus und stürzte in die Lahn. Die Leiche konnte geborgen werden. Der Verunglückte ist Vater von vier Kindern.

* **Bechen, 30. Okt.** Sonntag nacht ist bei Bechen die Fernsprecheinrichtung der Elektrizitätswerke dadurch beschädigt worden, daß die mit Schnee belasteten Baldachnebrachen und die Leitung zerschlugen. Seit 2 Uhr in der Nacht wird an der Wiederherstellung gearbeitet. Die Zuleitung des elektrischen Stromes, die für Kraft und Beleuchtung in Stadt und Land unterbrochen ist, hofft man baldigst wieder einschalten zu können.

* **Mainz, 30. Okt.** Ein Bäckermeister, der nur die Erlaubnis zum Brotbacken hatte, trotzdem aber Kuchen und Torten anfertigte, hatte Strafe zu erwarten. Aus Furcht beging er Selbstmord.

* **Andernach, 27. Okt.** Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde in vergangener Nacht laut And. Volksgesetz im Kaufhause „Alte Post“, Joh. Heinrich Vipsky, hier verübt. Die Einbrecher brachen durch die Hintertüren, welche sie gewaltsam öffneten, in die Verkaufsräume, erbrachen dort fast sämtliche Schränke und entwendeten große Mengen Waren, insbesondere Herrenkleider, Damenmäntel, Damenstühle, Handschuhe, Socken, Strümpfe, Pelzwaren und Unterwäsche. Auch die Ladenkasse, die jedoch nur etwa 50 Mark Wechselgeld enthielt, wurde gewaltsam erbrochen. Der Wert des gestohlenen beläuft sich auf etwa 10 000 Mark. An dem Tatorte wurden von den Dieben einige alte Kleidungsstücke und ein Brecheisen zurückgelassen. Die polizeilichen Ermittlungen sind sofort eingeleitet.

* **Brand (Obpf.), 29. Okt.** Hier wurde vor einigen Tagen nachts eine beschlagnahmte und vom Kirchturn abgenommene Kirchenglocke gestohlen, die bis heute nicht wieder aufgefunden wurde. Die Glocke hat ein Gewicht von 4 Zentnern. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Regierungspräsident v. Scherenberg.

Dem am 1. November in den Ruhestand tretenden Regierungspräsidenten v. Scherenberg ist der erbliche Adel verliehen worden.

Auswahlungsatz des Brotgetreides.

Zum vorgestrigen Artikel sei betont, daß auf Grund von Erwägungen von einer Herabsetzung des zur Zeit gültigen Auswahlungsatzes von 94 Prozent abgesehen werden muß. Dieser Auswahlungsatz gilt für alles Brotgetreide, das die Reichsstellungsstelle oder ein selbstwirtschaftender Kommunalverband einer Mühle zum Ausmahlen übergibt. Er gilt ferner auch für alles Brotgetreide (Koggen, Weizen), welches landwirtschaftlich-Unternehmer ausmahlen lassen. Von der Befugnis, Ausnahmen für Selbstverbraucher-Mühlen zuzulassen, wird von dem Direktorium der Reichsstellungsstelle regelmäßig kein Gebrauch gemacht.

Daß in dem Blatt geschilderte Verfahren ist unzulässig. Die Beimengung von 20 %igem Weizenmehl der gesamten Weizenanbeute zum Koggenmehl bedeutet eine nicht zu rechtfertigende Verschlechterung des Koggenbrotes in erheblichem Maße. Die Reichsstellungsstelle ist dieserhalb bereits bemüht, allen betagten zu ihrer Kenntnis gelangenden Mischbräuden entgegenzutreten.

Der Gemüsemangel.

Hierzu schreibt die „Rhein-Mainische Lebensmittelliste“: Die Versorgung der Großstädte mit Gemüse, die bisher durch die starke Zuzugnahme der Landwirte durch die Karloffelernte beeinträchtigt war, leidet allgemein darunter, daß die Ernte an Weißkohl in vielen Gebieten weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, und auch die Ernte an Zwiebeln ist außerordentlich gering gewesen. Eine Beschneidung von Herbstgemüse ist aber nicht eingetreten; wohl sind gewisse Beschränkungen in manchen Erzeugergruppen dadurch erfolgt, daß dort die öffentliche Bewirtschaftung des Gemüses stattfindet. Diese öffentliche Bewirtschaftung hat zur Folge, daß in den betreffenden Gebieten die Reichsstellungsstelle Kauf und Verkauf regelt.

Ueber die in diesen Gebieten überschüssigen Mengen Gemüse verfügt die Reichsstelle, die in erster Linie die für den Bedarf des Feldheeres und der Marine, sowie die Versorgung der Konsumfabriken unbedingt notwendigen Mengen zur Verfügung stellen muß. Die darüber hinaus zur Anlieferung kommenden Mengen gibt die Reichsstelle an die Bedarfs-Bezirksstellen ab, die wöchentlich in Berlin Bedarfsanmeldungen einreichen. Diese Bedarfsanmeldungen nach Berlin können aber immer nur Zuschußmengen bedeuten, denn die einzelnen Konsumenten, seien es nun Kommunalverbände oder Großverbraucher, müssen immer wieder auf den Bezug durch den freien Handel aus solchen Gebieten hingewiesen werden, die nicht öffentlich bewirtschaftet werden.

In den für unseren Bezirk in Betracht kommenden Haupterzeugergebieten wie Pfalz, Baden, sowie in Hessen — ausgenommen Oberhessen — ist Bewirtschaftung erfolgt. Es ist darum zwecklos, in diese Gebiete Ankäufer zu entsenden, da für die durch den Handel aufgekauften Mengen niemals Beförderungsscheine ausgestellt werden können. Auch in den genannten Gebieten wird auch noch in Schleswig-Holstein, Posen und Teilen der Provinzen Schlesien und Sachsen die Bewirtschaftung durchgeführt. Immerhin ist noch eine ganze Reihe von Erzeugergruppen vorhanden, in denen, sei es durch den Handel, sei es von den Produzenten, natürlich zu den festgesetzten Höchstpreisen Gemüse gekauft werden kann, und es ist zu erwarten, daß, wenn erst die Ernte in Späthemden voll einsetzt die augenblicklich herrschende Knappheit auf den Großmärkten durch regelmäßige Zufuhren behoben werden kann.

Ein feste Burg ist unser Gott!

Zu Luthers Gedächtnis!

Bier der Jahrhunderte entschwanden
Seit er erschuf sein großes Werk,
Seit sich entziff den Heißbanden
Der kühne Mönch von Wittenberg,
Er kämpfte mächtigen Gewalten,
Er kämpfte gegen eine Welt,
Und dennoch hat er durchgehalten
Als unbeflegter tapfer Held.

Gott und Gewissen seine Richter,
Die feste Hand am Bibelbuch,
So stand der Tradition Vernichter,
Dem deutsch das Herz im Busen schlug
Ein Geistesheld der Ueberzeugung,
So sprach er mutig: Ich stehe hier,
Ein Kämpfer gegen Wahheitsbeugung,
Kann anders nicht. Gott helfe mir!

Nicht niederreißen, neu erbauen
Wollt' er — so müßt ihr ihn verstehen.
Drum Gegner gibt's in deutschen Gauen,
Die seinen Feind in Luther sehn.
Nicht die er schuf, die Glaubensformen,
Die machen groß ihn, mehr noch gilt,
Daß er dem Deutschum gab die Normen
Für seines Wesens Ehrenschild.

Des Volkes Sohn, hielt er die Treue
Dem Deutschum gegen wälschen Spott,
Und was er schrieb und sprach — stets neue
Zweispach hielt er mit seinem Gott.
Das Gold der Sprache, die wir reden
Es ist von Luther erst geprägt,
Mit dem Gewebe seiner Reden
Hat er das Schrifttum festgelegt.

Des deutschen Hauses stillen Segen
Hat er wie keiner je erkannt,
Famillenglück hat traulich hegen —
Sein Vorbild leuchtet durch das Land,
Mannhaft und weich, ein Lied im Herzen,
Jugleich ein Sänger und ein Held,
So bracht in Nöten er und Schergen
Die Kraft und Freude in die Welt.

Drum feiert seinen Tag der Ehren,
Da er zuerst lag in den Kampf.
Singt laut sein Lob in vollen Chören
Ein Friedenslied im Pulverdampf.
Nicht Wagner singen seine Lieder,
Festschmetternd ihrer Feinde Spott.
Es singt der Deutsche immer wieder:
Ein feste Burg ist unser Gott!

Dans Frisch.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Mariinus.

Donnerstag den 1. November 1917

Heil. Allerheiligen.

6¹/₂ und 7 Uhr hl. Messen; 7¹/₂ Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse); 8¹/₂ Uhr: Schulmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Andacht; anschließend Armenessen-Andacht und Prozession auf den Friedhof; dort Einsegnung der Gräber und Schlußgebete. Von 5 Uhr an Beichtgelegenheit. Heute General-Communion der Marian. Congregation. Die Kollekten sind für den Kirchenbau in Frankfurt a. M.

Freitag, den 2. November.

Von 6¹/₂ Uhr an halbjährlich hl. Messen; um 8 Uhr Gymnasialgottesdienst; um 9 Uhr Allerheiligenamt.

Gottesdienst-Ordnung in Niedertahnstein.

Allerheiligen.

7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8¹/₂ Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche; darnach noch eine hl. Messe; 8¹/₂ Uhr hl. Messe in der Barbarakirche; 10 Uhr bei gutem Wetter Hochamt und Predigt auf dem Allerheiligenberg. Nachmittags 2 Uhr Gesper, darnach Totenvesper und Rosenkranzandacht und Prozession auf den Kirchhof zur Einsegnung der Gräber. Beerdigung des Schulmann Josef Albert. 1/2 4 Uhr Andacht in der Johannis Kirche. Von nachmittags bis Abend des folgenden Tages kann der bereits verkündete voll. Ablass gewonnen werden.

Allerseelen.

In der Johannis Kirche und Barbarakirche von 6¹/₂ Uhr an je 3 hl. Messen. In der Barbarakirche 7¹/₂ Uhr u. 8¹/₂ Uhr Trauergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr auf dem Allerheiligenberg Allerseelenandacht mit Predigt, abends 1/2 8 Uhr, ebenso Samstag abends 1/2 8 Uhr gestiftete Allerseelenandacht. Nächsten Sonntag Generalcommunion der Marian. Congregation.

Gottesdienst-Ordnung in Brandach.

Katholische Kirche.

Donnerstag, den 1. November 1917. Heil. Allerheiligen.

7¹/₂ Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Segensandacht u. Allerseelenandacht. 4 Uhr Beichte.

Freitag, den 2. November. Allerseelen.

7¹/₂ Uhr Frühmesse, 8¹/₂ Uhr Seelenamt für alle Abgestorbenen. Während der Allerseelen-Oktav ist abends 7¹/₂ Uhr Andacht.

Bekanntmachungen.

Die Ausgabe der Fleischkarten

erfolgt am Freitag, den 2. November ds. Js. vormittags von 8¹/₂ — 12 und nachmittags von 2¹/₂ — 5 Uhr im Rathaus Zimmer Nr. 1. Die zu dieser Zeit nicht abgehobenen Karten werden am Montag, den 5. November ausgegeben. Die Lebensmittellisten müssen vorgelegt werden. Oberlahnstein, den 31. Oktober 1917.

Der Magistrat.

Zucker.

Für den Monat Oktober wird noch 1/2 Pfd. Zucker ausgegeben.
Derfelbe ist am Freitag in den Lebensmittelgeschäften gegen Abtrennen des Oktober-Abschnittes der Zuckerkarte erhältlich. Nur Karten mit Namen ist gültig.
Oberlahnstein, den 31. Oktober 1917.

Der Magistrat.

Zucker

wird mit 1/2 Pfd. pro Person gegen Streichung der Nr. 45 der Lebensmittelliste ausgegeben für die Buchstaben.

A. bis K, (Kreuzer) bei Mondorf,
R. bis S bei Klein Wtro.
E. bis G (Vertus) bei Nihling,
H. bis J bei Ems,
L. bei Raffel,
M. bei Kunz,
N. bis P bei Krag,
Q. bis R bei Strobel,
S. bis T bei Sehl,
U. bis V, W, X bei Rabenecker,
Y. bis Z bei Batters,
D. bis F bei Klug Christian.

Niedertahnstein, den 31. Oktober 1917.

Der Magistrat.

Kommandantur Coblenz-Ehrenbreitstein.

Abt. II Tgb. Nr. 16912.

Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 8. 1881 in der Fassung des Gesetzes vom 11. 12. 1915 bestimme ich für den Befehlssbereich der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein:

I.

Dienstpflichtige, welche zur Beschäftigung in einem Zivilberuf vom Militärdienst zurückgestellt oder von der Truppe oder Dienststelle beurlaubt worden sind, haben die Pflicht, die Arbeit bei der Arbeitsstelle sofort aufzunehmen. Verschiebt dies nicht oder wird die Arbeit niedergelegt, so haben sie sich sofort bei dem zuständigen Bezirkskommando zu melden.

II.

Die Arbeitgeber haben den zuständigen Bezirkskommando die Namen der Arbeiter, welche die Arbeit nicht aufnehmen oder niederlegen, sofort mitzuteilen.

III.

Bei jeder Benachrichtigung ist anzugeben, ob das Verlassen der Arbeitsstelle mit oder ohne Abfahrschein erfolgt ist.

IV.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Coblenz, den 25. Oktober 1917.

Der Kommandant:

v. Luckwald, Generalleutnant.



Sorgt für den Winter!

Dr. Gentner's

Schuhfett

Tranolin

ist jetzt noch zu haben, decken Sie

daher noch rechtzeitig Ihren Bedarf.

Schuhfett Tranolin

erhält das Leder weich und macht

es wasserföcht und dauerhaft.

Hübsche Marine-Postkarten u. Plakate

Fabrikant:

Carl Gentner, chem. Fabrik,

Böppingen.

Dörr-Apparate

mit Hebelvorrichtung

zum Trocknen von Obst und Gemüse

jeder Art

auf jed. n. Verb. aufzustellen

Größe 1. Leistung 30 kg, Breite 35,

Länge 55, Höhe 75 cm

mit 8 Gurden 30 M.

Größe 2. Leistung 17 kg, Breite 30

Länge 40, Höhe 75 cm

mit 8 Gurden 30,50 M.

Größe 3. Leistung 11 kg, Breite 30

Länge 40, Höhe 60 cm,

mit 5 Gurden, 26 M.

Sofort ab Fabrik lieferbar. — Anerkennungs schreiben auf Wunsch

H. Netz, Apparatebau, Sinzig a. Rh.

Gesucht per sofort

Wein- und Holzküfer,

Keller- und Kelterarbeiter,

sowie kräftige

Arbeiterinnen

Veroinigte Weingutsbesitzer,

Weinhandl. Coblenz, Hohenzollernstraße 51.

Jackenkleider — Mäntel

in

Rammgarn, Tuch, Flausch, Samt und Astrachan

Alle Grössen vorrätig.

Beste Verarbeitung.

Vorteilhafte Preise.

Geschwister Alsberg

Coblenz.

Dem Ernste des Tages
angepasste Darbietungen.

Lichtbild - Bühne

Oberlahnstein
im Saale zur Marksburg
Hochstraße 72.

Donnerstag, den 1. November (Allerheiligen)
4 und 7 1/2 Uhr:

2 große Vorstellungen.

Dramentag

mit auserwähltem
Spielplan.

Um gütigen Besuch bittet

Die Direktion

Dem Ernste des Tages
angepasste Darbietungen.

C. E.

Am Freitag, den 2. 10.
und Samstag, den 3. 10.
Kugelung.

Zahle

für gute gebr. 1/1
Rhein- und Moselweinflaschen
25 Pfg., Rotwein- (Borde-
aux-)flaschen 20 Pfg., Sekt-
flaschen 12 Pfg.
G. B. Böhm.
Weingroßhandlung,
Oberlahnstein.

Neues Haus

mit Hinterhof sofort zu verkaufen.
1200 Mark Miete wird daraus
bezogen. Agentur
Chr. Horn, a. d. Lahn 8.

4 junge Hühner

zu verkaufen. Näheres in der
Geschäftsstelle d. Bl.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute
Morgen 10 Uhr unsern innigstgeliebten, treusorgen-
den Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager
und Onkel

Herrn Peter Stein,

Gehatte der verstorbenen Katharina geb. Wallendorf,
Mitglied der St. Sebastianus-Bruderschaft,
Veteran von 1866 und 70/71.

nach kurzem mit großer Geduld ertragenem Leiden,
vorher versehen mit den hl. Sterbesakramenten der
kath. Kirche, infolge Altersschwäche, im 75. Lebens-
jahre von dieser Welt abzurufen.

Dies zeigen tiefbeirührt an

Die trauernden Kinder und Angehörigen.

Oberlahnstein, Siedben, Köln Mühlheim, Höchst,
öfl. und wefl. Kriegshauptlag, 29. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. November,
nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Sterbehause Burgstraße 27
aus statt. Die Exequien werden Montag, morgens 6 1/2
Uhr, abgehalten.

Öffentliche Eisenbahnerversammlung.

Donnerstag, den 1. November,
abends 8 Uhr,

findet im „Gasthaus zum Löwen“ (Ecke Süballee) eine
öffentliche Eisenbahnerversammlung
statt.

Tagesordnung:
Stellungnahme zu den Stichtagsordnungen und
Ausstellung der Kandidaten.

Da von Seiten der Eisenbahner der Stadtverordneten-
wahlen das größte Interesse entgegengebracht werden muß,
werden alle Eisenbahner zu dieser Versammlung dringend
eingeladen.
Das Wahlkomitee.

Armenseelen-Triduum

in der Gnadenkirche zu Bornhofen.

Der vierte Kriegswinter steht bevor. Wieviel Last und
wieviel Leid hat der unfelige Krieg schon auf die Völker
herabgeschüttet! Wie sehr ist all das Glauben und Ringen un-
erhörlich geblieben. Das soll uns nicht abhalten, weiter mit
Vertrauen Herz und Hand zum Himmel zu erheben. Wir
wollen uns in unserer Not nach Hilfe umsehen. Die Gna-
denmutter und die Armen Seelen sollen die Vermittlung
übernehmen. Darum soll an der

Gnadenstätte zu Bornhofen
ein Armenseelen-Triduum

gehalten werden. Am Vorabend vor Allerheiligen ist um 7
Uhr die Eröffnung durch Predigt und Andacht vor dem
Allerheiligsten. Am Allerheiligentage ist Gelegenheit zum
Sakramentenempfang von 1/8 morgens an. Hl. Messen
sind bis 8 Uhr, 10 Uhr ist Festpredigt und Levitenamt,
nachmittags 4 Uhr Predigt und Festandacht. Von 12 Uhr
mittags an bis zum Abende des Allerheiligentages kann der
große Armenseelen Ablass gewonnen werden. Auf Aller-
seelen beginnen die hl. Messen um 5 Uhr, 9 Uhr ist Armen-
seelenpredigt und feierliches Requiem, 2 Uhr nachmit-
tags Predigt und Andacht mit Segen. Am Samstag, den
3. November ist abends 7 Uhr Predigt mit Andacht und
Aussegnung. Am Sonntag sind wieder die hl. Messen bis 8
Uhr; um 10 Uhr ist Predigt und Hochamt mit Segen. Um
4 Uhr nachmittags ist Schlussspredigt mit Totenseier für die
gefallenen Krieger und Armenseelenandacht. — Mögen die
Gläubigen von nah und fern sich recht zahlreich daran be-
teiligen!



Männergesangsverein „Frohstau“ Oberlahnstein.

Wir erfüllen hiermit die traurige
Pflicht die Mitglieder von dem Ableben
unseres langjährigen treuen Vorstandsmitgliedes
Herrn Direktor

Jakob Schmidt

geheimend in Kenntnis zu setzen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den
1. November, nachmittags 3 1/2 Uhr statt.
Die Mitglieder versammeln sich um 3 Uhr bei
Mitglied Herrn Karl Schott.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Kriegerverein „Konkordia“.

Die Kameraden werden von dem Ableben
des Kameraden

Peter Stein

Veteran von 1866 und 1870/71
geheimend in Kenntnis gesetzt und gebeten an der
Beerdigung am Freitag, den 2. November,
nachmittags 4 1/2 Uhr sich recht zahlreich zu be-
teiligen. Zusammenkunft 4 Uhr bei Kamerad W.
Schöber im Wirtshaus.
Der Vorstand.

Kriegerverein „Kameradschaft“.

Den Kameraden zur Kenntnis, daß unser lieber
Kamerad

Jakob Schmidt

gestorben ist. Wir werden ihm ein treues Andenken
bewahren. Zur Beerdigungsfeier wollen sich die
Kameraden am Donnerstag, den 1. November
nachmittags 3 Uhr bei Kamerad Schott einfin-
den.

Oberlahnstein, den 31. Oktober 1917

Der Vorstand.

Turn-Verein „Singhofen“.

Den Mitgliedern machen wir hiermit die
Trauernachricht, daß unser langjähriger Turnbruder
Herr Jakob Schmidt
durch einen unerwartet schnellen Tod aus unserer
Mitte geschieden ist. Wir werden dem Verstorbe-
nen ein treues Gedenken bewahren.

Die Mitglieder werden gebeten an der Beer-
digung am Donnerstag, den 1. November,
nachmittags 3 1/2 Uhr, recht zahlreich teilzunehmen.
Der Vorstand.

Mit Rücksicht auf die augenblickliche starke
Nachfrage nach weiblicher Schreibhilfe haben wir
uns entschlossen kurze

Kriegskurse

in
Stenographie u. Maschinenschreiben
(27 Maschinen) einzurichten.

Tages- und Abendkurse beginnen am 5. November.

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule

Coblenz, Hohenzollernstr. 148 u. Löhstr. 133.



Singhofen

Hauptstraße, im Hause des Herrn Metzgermeisters Wilhelm
an jedem Samstag von 9-3 Uhr Sprechstunden
ab. An den übrigen Wochentagen ist meine Praxis wie
bisher in Nassau, Bahnhofstraße 7 von 9-4, Sonn-
tags von 10-11 Uhr geöffnet.

Käte Klingenschmitt, Dentistin.